

Hörmal | 15.02.2026 07:45 Uhr | Bettina von Clausewitz

Da kommt noch was

Autorin:

Eigentlich dürfte es überhaupt keine unglücklichen Menschen geben. Überall Tipps für ein glückliches Leben. In einer Online-Community habe ich gerade eine Liste mit 75 Alltagsdingen gefunden, die (Zitat) "sofort glücklich machen" sollen: der Duft von frischem Kuchen, barfuß durch weiches Gras laufen, Kuscheln - oder die erste Frühlingssonne. Alles kostenlos. - Für die Trauerberaterin und Bestatterin Hanna Roth ist noch ein anderer Punkt wichtig auf der Glücksliste ...

O-Ton: dass ich weiß, wie wertvoll das Leben ist und dass ich keinen (!) Moment nochmal zurückholen kann und irgendwo schauen muss, dass ich für mich aus jedem Moment das Beste machen muss ...

Autorin: ... die kleinen Glücksmomente zwischendrin, nennt Hanna Roth das. In der Mittagspause setzt sich die lebhafte 38-Jährige auch gerne mal mit ihrem Buch in eine ruhige Ecke - im weitläufigen Bestattungshaus der Eltern in Bergisch-Gladbach, wo sie aufgewachsen ist. Ihr Vater, Fritz Roth, war ein bundesweit bekannter Reformator der Trauerkultur. Memento Mori – den Tod nicht verdrängen, darum geht es auch seiner Tochter.

O-Ton: Dieses Memento Mori kann einem 'ne andere Leichtigkeit und Lebensfreude geben. Weil: Wenn ich mir da drüber bewusst bin, dass mein Leben nicht unendlich ist und der Tod dazugehört und auch mein Tod irgendwann kommen wird, kann man wirklich das Leben noch mal auf 'ne ganz andere Art genießen und verschwendet vielleicht nicht so viel. Weil, man hat nur das Eine!

Autorin: Das klingt vielleicht ein bisschen schräg, im Alltag ist es aber dauernd so - knappe Güter sind wertvoll: Der letzte Urlaubstag am Meer, die seltenen Stunden einer Wochenendbeziehung, die letzte Folge der geliebten Serie. Wenn ich weiß, dass es bald zu Ende geht, wird alles intensiver.

Im 90. Psalm (Vers 12) in der Bibel steht ein kluger Satz dazu, der eigentlich ein Gebet ist: "Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir ein weises Herz erlangen."
Natürlich ist das keine Zauberformel zum Glücklichein, aber für mich hat sie einen Spitzenplatz auf der Glücksliste verdient. Zu wissen, dass man auch im Jenseits bei Gott

geborgen ist.

Für die junge Bestatterin Hanna Roth jedenfalls hat die tägliche Begegnung mit dem Tod die Angst vertrieben. Und sie hat den Blick Richtung Ewigkeit geweitet – Ende offen:

O-Ton: Ich glaube ganz fest, dass irgendwas danach kommt. Weil dazu habe ich – egal ob Mann oder Frau – zu viele Verstorbene gesehen, die oftmals ein Lächeln im Gesicht haben. Wo ich mir denke: Irgendwas haben die gesehen, was wir uns noch gar nicht vorstellen können, was da ist. Irgendwas muss danach noch kommen.

Im Internet: <https://www.puetz-roth.de>, zuletzt abgerufen am 28.01.26

Buchtipp: Hanna Roth: Sterben Frauen anders? Erfahrungen zwischen Empathie, Stärke und Schmerz. Bonifatius Verlag 2025, 240 Seiten mit Fotos, 22 Euro

Redaktion: Rundfunkpastorin Sabine Steinwender-Schnitzius